

Bürgerinitiative
„Pro Oespeler Lebensraum e.V.“

44149 Dortmund, 31.07.00
c/o Zimmermann
Salinger Weg 10

Offener Brief an
den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Dr. Langemeyer
die Fraktionsvorsitzenden der Ratsparteien

Verkehrssituation und weitere Bebauungen im Ortsteil DO-Oespel

Sehr geehrter Herr Dr. Langemeyer,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Verwaltung wird Ihnen demnächst vorschlagen zu beschließen, dass großflächiger Wohnungsbau an der Straße Steinsweg mit ca. 200 Wohneinheiten und im Bereich Overhoffstraße/Wandweg mit ca. 100 Wohneinheiten ermöglicht wird. Weiterhin soll der Technologiepark bis zur A 45 und darüber hinaus mit zusätzlich 7 ha bis zur Overhoffstraße erweitert werden. Allein 1999/2000 sind schon ca. 120 WE durch Lücken- oder Wiesenbebauung entstanden. Mit diesen weiteren Bebauungen kommen noch mehr PKW in den Ort, so dass der Verkehrskollaps programmiert ist.

Die Oespeler Bevölkerung hat sich in den vergangenen Jahren um das Wohl der Stadt verdient gemacht. Damit Steuern in die Stadtkasse fließen und auch Betriebe an- und umgesiedelt werden konnten, hat sie es ertragen, Durchfahrtsort zur Uni, zum Techno-Park, zum Indu-Park und zu IKEA zu sein. Der Verkehrsrückstau auf dem Steinsweg reicht oftmals bis Eichlinghofen und auf der Ewald-Görshop-Straße bis zur Straße Oespeler Dorney. Dann ist der dort liegende Siedlungsbereich schnell als Abkürzung missbraucht.

Die Oespeler haben zu leben gelernt mit zwei Hochspannungstrassen, einem Windrad mit seinem allmorgendlichen Stroboskop-Effekt sowie dem Autobahnlärm. Wir hatten größere Neubaugebiete mit Pfarrer-Barheine-Weg und Nasses Holz und somit keine Aversionen gegenüber Neuem.

Mittlerweile ist Oespel der Ort in Dortmund mit der höchsten Luftbelastung. In wohl keinem anderen Vorort ist in den letzten Jahren so viel Bauvolumen errichtet worden wie in Oespel. Der Bevölkerung reicht es jetzt. Gegen Baulückenfüllungen ist nichts einzuwenden. Was da aber noch auf uns zukommen soll, ist schier unerträglich! Aus weiteren 300 Haushalten vermuten wir ca. 600 neue Autos und aus der Erweiterung des Techno-Parks Tausende. Und wer glaubt, da noch einen Haufen hinmachen zu können, wo es eh schon stinkt, irrt gewaltig.
Oespel wehrt sich.

Vor der Bebauung Steinsweg sind Probebohrungen durchgeführt worden zur Ermittlung von Hohlräumen aufgrund alter Kohleförderungen. Die Probebohrungen haben sicherlich Hohlräume ermittelt. Leider wurde nach Beobachtungen nicht überall gebohrt. „Es lässt sich nicht ausschließen, dass widerrechtlicher Bergbau Dritter oder Bergbau vor der Anlegung von Grubenbildern, sogenannter Uraltbergbau, umgegangen ist. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, dass in den Kriegsjahren Unterlagen verloren gegangen sind“ (Landesoberbergamt). Wenn es da zu Tagesbrüchen kommt, haben Sie Ihr zweites Dorstfeld-Süd bezogen auf die Folgekosten.

Zur Bebauung selbst und dem prämierten Studentenentwurf waren wir entsetzt. Ohne auf die Infrastruktur des Ortes einzugehen, sollen allein auf diesem einem Feld bis zu 800 Neubürger untergebracht werden. Wie die Presse schrieb, eine „Gettoisierung“ auf dem Reißbrett: Hohe Mehrfamilienhäuser (Sozialwohnungen?) sollen einen Lärmschutz für dahinterliegende Einfamilienhäuser bilden. Uns kommt dies menschenverachtend vor. Menschenverachtend ist die Bebauung unserer Meinung nach allemal, da dieses Areal ursprünglich als Landschaftsschutzgebiet geplant war. Eine notwendige Frischluftschneise für die dahinter liegenden Gebiete mit ihren Menschen. Und nun?

Kindergärten und Grundschule sind nicht in der Lage, die Versorgung aufzufangen. Schon für das Schuljahr 2000/2001 müssen Kinder aus Oespel bis nach Wellinghamen fahren, da das Schulzentrum in Renninghausen überfüllt ist. Das Schulversorgungsproblem wird bei weiterem Wohnungsbau für alle dann noch weiter verschärft.

Die vor einiger Zeit durchgeführte Verkehrsberuhigung Oespel-Dorf hat zu einer „Geschäftsberuhigung“ bei den örtlichen Gewerbetreibenden geführt. Unsinnige Baumscheiben verknappen das ohnehin geringe Parkangebot vor den Geschäften; dazu kommt, dass Langzeitparker den Ortskern für „park-and-ride“ blockieren.

Wir fordern deshalb:

- keine großflächige Wohnbebauung für Oespel und damit Erhalt der letzten Felder
- keine weitere westliche Ausdehnung des Techno-Parks
- keine weitere östliche Ausdehnung des Indu-Parks
- Veränderung der derzeitigen Verkehrssituation für Steinsweg, Ewald-Görshop-Straße und Oespel-Kern
- Anpassung sozialer Einrichtungen an den zunehmenden Bedarf

Für die Durchsetzung unserer Forderungen werden wir als Verein in dem uns möglichen Umfang klagen. Wir werden den jeweiligen Grundstückseignern ebenfalls empfehlen, gegen aufzustellende Bebauungspläne zu klagen.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Zimmermann

Johannes Klafke